

Grundig, Beate

**Article**

## Der Sächsische Arbeitsmarkt im Juni und Juli 2003

ifo Dresden berichtet

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Grundig, Beate (2003) : Der Sächsische Arbeitsmarkt im Juni und Juli 2003, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 10, Iss. 4, pp. 32-34

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/169689>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

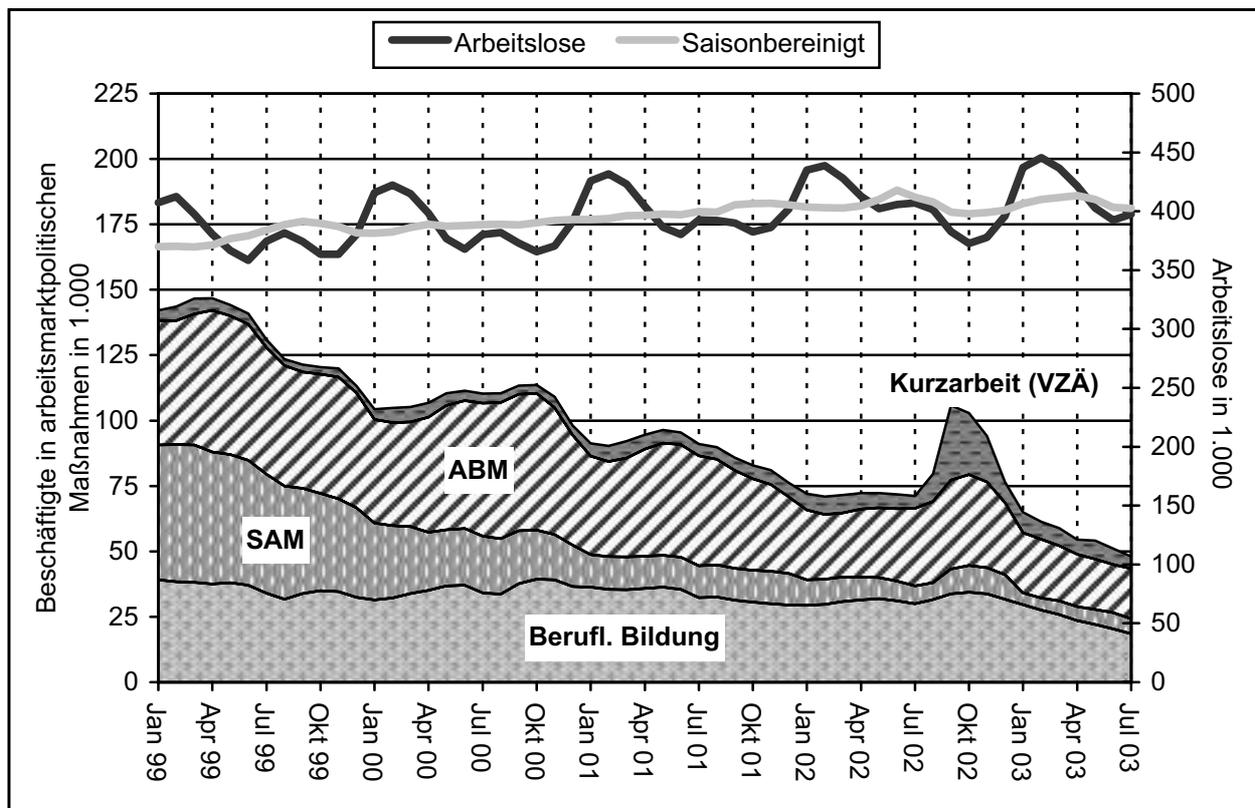
## Der sächsische Arbeitsmarkt im Juni und Juli 2003

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Juli 2003 nach einem Rückgang im Juni wieder angestiegen. So waren im letzten Monat 4,352 Millionen Menschen in Deutschland ohne Arbeit, im Vergleich zum Juni sind dies 94.500 Personen oder 2,2 % mehr. Damit stiegen die Arbeitslosenzahlen im Juli auf ihren zweithöchsten Juli-Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 305.000 Personen. Die Arbeitslosenquote<sup>1</sup> betrug im Juli 11,6 %, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 0,8 Prozentpunkte. Auch saisonbereinigt stieg in Deutschland zuletzt die Arbeitslosigkeit wieder leicht an. In Sach-

sen hingegen ging die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit geringfügig zurück. Nicht bereinigt ging die Zahl der Arbeitslosen im Juni um 10.400 auf einen Bestand von 392.400 zurück, im Juli stieg sie jedoch wieder auf 397.700 Personen an (vgl. Abb. 1). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf saisonale Gründe zurückzuführen, da Schulabschluss und Ausbildungsende in den Juli fielen. Demgemäß stieg die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um mehr als 80 % an. Mit Ausbildungs- bzw. Studienbeginn dürften diese Zahlen im Laufe des III. Quartals wieder zurückgehen.

Abb. 1

**Arbeitslose und Beschäftigte am zweiten Arbeitsmarkt in Sachsen**  
– 1999 bis 2003 –



Quellen: Bundesanstalt für Arbeit, Berechnungen des ifo Instituts.

<sup>1</sup> Gemessen als der Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Sachsen weist allerdings als einziges Bundesland im Vergleich zum Vorjahresmonat im Juli sinkende Arbeitslosenzahlen auf. So waren im letzten Monat 9.500 weniger Personen ohne Arbeit als im vergangenen Jahr. Als Grund hierfür werden die immer noch laufenden Programme zur Beseitigung der Hochwasserschäden genannt, in denen derzeit noch rund 4.300 Personen gefördert werden. Aber auch die Bauwirtschaft bekommt noch immer Aufträge in Folge der Flut, denn die Zahl der Arbeitslosen in Bau-berufen ging deutlich zurück (-4.800 Arbeitslose).

Ein weiterer Grund für diese Entwicklung ist die Anwendung von Vorruhestandsregelungen. So bekommen gemäß § 428 SGB III ältere Arbeitslose ab 58 Jahren weiterhin Leistungen vom Arbeitsamt, werden jedoch nicht mehr als Arbeitslose gezählt, wenn sie der Arbeitsvermittlung nicht mehr zur Verfügung stehen. Diese Regelung nutzen derzeit 37.600 Personen, dies sind fast 8.600 Personen mehr als im Vorjahr und 2.000 mehr als im Vormonat.

Die Langzeitarbeitslosigkeit stellt in Sachsen weiter ein großes Problem dar. Im Vergleich zum Juli 2002 wuchs die Zahl derjenigen, die seit mindestens einem Jahr arbeitslos sind, um 12.500 auf 174.600 Personen an. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen war im Juli mit 43,9 % so hoch wie in keinem anderem Bundesland. Frauen sind mit einem Anteil von rund 58 % an allen Langzeitarbeitslosen deutlich stärker hiervon betroffen. Dies zeigt sich auch bei den „geschlechterspezifischen Langzeitarbeitslosenquoten“: so waren im Juli 49,7 % aller arbeitslosen Frauen langzeitarbeitslos, bei den Männern waren es 37,8 %.

Die Arbeitsnachfrage blieb – gemessen an der Zahl der offenen Stellen – deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Wurden den sächsischen Arbeitsämtern im vorigen Jahr von Jahresanfang bis Juli 127.400 offene Stellen gemeldet, so waren es in diesem Jahr im gleichen Zeitraum erst 105.900 Stellen: dies bedeutet ein Rückgang um fast 17 %.

Die Entlastung des sächsischen Arbeitsmarktes durch arbeitsmarktpolitische Instrumente nahm im Juni und

Juli diesen Jahres weiter ab (vgl. dazu auch Abb. 1). Die Zahl der Kurzarbeiter ist nach dem Anstieg im Juni auf 12.100 im Juli wieder rückläufig gewesen. Insgesamt arbeiteten im Juli 9.400 Männer und Frauen verkürzt. Bei einem durchschnittlichen Arbeitsausfall von 49,2 % entspricht dies in Vollzeitäquivalenten rund 4.600 Kurzarbeitern.

Die Teilnehmerzahlen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) nahmen im Vormonatsvergleich geringfügig zu. Vergleicht man die Werte jedoch mit dem Vorjahr, so waren es mehr als ein Drittel weniger Beschäftigte in ABM. Bei den in Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) geförderten Personen fällt der Jahresvergleich genau umgedreht aus: hier stiegen die Teilnehmerzahlen um mehr als 40 %.

Mehr als zwei Drittel der in ABM- und SAM-Beschäftigten gehören zum Kreis der besonders förderungsbedürftigen Personen, wie beispielsweise 11.800 vormals Langzeitarbeitslose. Werden die Maßnahmen nun weiter zurückgefahren, so hat dies zur Folge, dass Arbeitslosigkeit nur in geringerem Maße durch Teilnahme an diesen Maßnahmen beendet werden kann, und sich dies durchaus auch auf die Langzeitarbeitslosigkeit niederschlagen kann.

Zur Verbesserung der Eingliederungschancen von Langzeitarbeitslosen ab 25 Jahren hat die Bundesregierung Anfang Juli das Sonderprogramm „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ beschlossen. Vom 01.09.2003 bis 31.08.2005 sollen insgesamt 60.000 Langzeitarbeitslose und 40.000 Sozialhilfeempfänger, die seit mindestens sechs Monaten arbeitslos sind, vornehmlich in strukturschwachen Regionen gefördert werden.<sup>2</sup>

In den Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung befanden sich zuletzt 18.500 Teilnehmer. Dies sind rund 1.900 Geförderte weniger als im Vormonat und 11.500 weniger als im Vorjahresmonat.

Bezogen auf 100 Arbeitslose werden in Sachsen 10,9 Arbeitnehmer in ABM, SAM und beruflicher Weiterbildung gefördert. Zum Vergleich: in Ostdeutschland sind es mit 11,4 geringfügig mehr, in den

<sup>2</sup> Vgl. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom 02.07.2003, „Kabinett beschließt Programm für Langzeitarbeitslose ab 25 Jahren in strukturschwachen Regionen“.

alten Ländern mit 6,1 deutlich weniger. Innerhalb Sachsens ist diese „Förderquote“ in Oschatz, Plauen und Riesa mit 13 und mehr geförderten Arbeitnehmern je 100 Arbeitslose am höchsten, in Dresden mit 8,3 deutlich niedriger.

### **Fazit**

Im Juni und Juli blieben die Arbeitslosenzahlen erstmals in diesem Jahr unter der Marke von 400.000

Arbeitslosen. Saisonbereinigt ging die Arbeitslosigkeit in Sachsen geringfügig zurück. Der Rückgang trat ein, obwohl der Arbeitsmarkt in den letzten beiden Monaten erneut geringer durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen entlastet worden ist. Die Situation der Langzeitarbeitslosen bleibt weiterhin problematisch. Hoffnung kann hier in ein Sonderprogramm der Bundesregierung gelegt werden, welches die Eingliederungschancen Langzeitarbeitsloser verbessern soll.

Beate Grundig